

Ukrainische Mineralien und Trump: Ein Symbol für seine Außenpolitik

Die Kontroversen um den Ukraine-Mineraldeal spiegeln Trumps außenpolitische Strategie wider und werfen Fragen zur Unterstützung der Ukraine in ihrem Kampf gegen Aggression auf. Ein Blick auf geopolitische Machtspiele.

Donald Trump ist nicht der einzige Präsident, der schlechte Vereinbarungen erkennt. Volodymyr Zelensky, der ukrainische Präsident, hat sich entschieden, nicht fast die Hälfte der seltenen Erden seines Landes gegen sehr wenige zukünftige Garantien zu verschachern. Diese Entscheidung ist nur eine von vielen Gründen, warum Trump über seinen Amtskollegen in Kiew in Rage geraten ist.

Zukunft der Ukraine nach dem Krieg

Der ukrainische Präsident hat klargemacht, dass die Ausbeutung der wertvollen geographischen und energetischen Ressourcen seines Landes ein Schlüssel zur Wiederaufbau der Wirtschaft und Städte nach dem lauernden Kriegsende darstellen wird. Das Angebot, das von US-Finanzminister Scott Bessent unterbreitet wurde, wird von US-Beamten als großzügiger Schritt in Richtung Wohlstand für die Ukraine gelobt, ist jedoch tatsächlich kein echtes „Angebot“.

Trumps geopolitische Ansichten

Trumps Ansatz zeigt seine Sicht auf die Außenpolitik und seine Auffassung vom Krieg, insbesondere nachdem er rhetorisch die Unterstützung der Biden-Administration für die angegriffene

Partei rückgängig gemacht hat und stattdessen den Invasor unterstützt. Wie bei seinem Plan, alle Palästinenser aus Gaza umzusiedeln, um in den USA eine „Riviera“ von Strandresorts zu errichten, scheinen Trumps Motive mehr auf der Maximierung des finanziellen Profits für die USA zu basieren, als auf einer gerechten Lösung eines tödlichen Konflikts, der die Welt gefährdet. Trump spiegelt das Skepsis seiner Wählerbasis gegenüber den zig Milliarden Dollar militärischer und finanzieller Hilfe wider, die die Biden-Regierung der Ukraine nach der illegalen Invasion durch die Truppen von Wladimir Putin vor drei Jahren zukommen ließ. Aber Trumps transaktionale Herangehensweise stellt einen tiefen Bruch mit den jahrzehntelang verfolgten außenpolitischen Werten der USA dar, einschließlich des Prinzips, dass mächtige Staaten keine kleineren Nationen überfallen sollten, ein Prinzip, das Washington in der Charta der Vereinten Nationen verankert hat.

Drückende Verhandlungen für die Ukraine

Trump's Druck auf die Ukraine, das Opfer im Konflikt, ist ebenfalls ein rigider Versuch, ein Land in seiner dunkelsten Stunde auszunutzen. Während Putin große Stücke seines Territoriums annektiert hat, strebt Trump an, einen großen Teil des mineralischen Reichtums zu einem Dumpingpreis zu erlangen. Das „Angebot“ ähnelt eher einer Form von Erpressung, die Trump bereits einmal bei Zelensky versucht hat – er bot militärische Hilfe als Anreiz dafür an, dass dieser eine Untersuchung gegen Joe Biden ankündigt, was zu Trumps erster Amtsenthebung führte.

Die Reaktion des Weißen Hauses

Trotzdem erklärte das Weiße Haus, dass Zelensky keine Wahl habe, als das Abkommen zu unterschreiben, um den US-Steuerzahlern für die Lebensader Kiews zu danken – obwohl es keine Zusicherungen gibt, dass Washington die Hilfe in Zukunft aufrechterhalten wird. „Präsident Trump ist offensichtlich derzeit sehr frustriert mit Präsident Zelensky“, sagte Mike Waltz,

Berater für nationale Sicherheit im Weißen Haus, am Donnerstag. „Die Tatsache, dass er sich nicht an den Tisch gesetzt hat, dass er nicht bereit ist, diese Gelegenheit zu ergreifen, die wir ihm angeboten haben – ich denke, dass er irgendwann an diesen Punkt kommen wird, und ich hoffe, dass es sehr schnell geschieht.“

Kritik an Trumps Vorgehen

Die Auseinandersetzung über die Vereinbarung zu den seltenen Erden erfolgt vor dem Hintergrund einer ernsthaften Verschlechterung der US-Beziehungen zu Zelensky, die durch Trumps Übernahme von russischer Propaganda zum Krieg angeheizt wird, einschließlich der falschen Anschuldigungen, dass der ukrainische Führer den Konflikt angefangen hat und er ein Diktator ist. Der Autokrat in dieser Situation ist Putin, der Russland seit 25 Jahren regiert, seine Gegner eingesperrt, die freie Presse unterdrückt und Scheinwahlen abhalten ließ. Und er begann den Krieg. Die erschreckende Kehrtwende der USA im Krieg verstärkte sich am Donnerstag, als die Trump-Administration mit G7-Mitgliedern über eine gemeinsame Erklärung zum dritten Jahrestag der Invasion verhandelte, während US-Diplomaten sich weigerten, in dem Dokument eine Erwähnung von „russischer Aggression“ zuzulassen.

Die geopolitischen Herausforderungen für die Ukraine

Trump's Vermutungen über Putins Kriegsabsichten, gepaart mit seiner persönlichen Abneigung gegen Zelensky, werfen schwerwiegende Fragen auf. Wäre ein Frieden, der für alle Bestand hat und die Ukraine in ihrer Unabhängigkeit bestätigt, eine herausragende Errungenschaft für Trump? Das aktuelle Wortgefecht zwischen Washington und Kiew schließt eine ernsthafte Verhandlung in der Zukunft nicht aus – besonders wenn ein Frieden vermittelt werden kann. Doch Trump hat bislang nicht bewiesen, dass er einen cleveren Plan schmiedet,

um den Kreml in die Zange zu nehmen. Seine oft übertriebenen Äußerungen führen dazu, dass seine Kritiker überreagieren, aber in diesem Fall sind Worte wichtig – da der Präsident die grundlegenden Fakten über den Krieg verschleierte, was einen gravierenden Mangel eines Führers darstellt, der sich für Friedensverhandlungen positionieren möchte.

Zelenskys Widerstand gegen das Deal-Angebot

Die vorgeschlagene Vereinbarung über die Mineralien wirft Fragen nicht nur zu den Bedingungen auf, sondern auch zum Verständnis des Weißen Hauses über die politischen Dynamiken in der Ukraine. Es ist unmöglich, dass Zelensky oder ein anderer ukrainischer Präsident das „Angebot“ annehmen könnte, einen Großteil des geologischen Erbes seines Landes und einen Schlüssel zu dessen zukünftiger wirtschaftlicher Lebensfähigkeit abzugeben. Hätte er dies getan, wäre seine Zustimmungswahrscheinlichkeit auf fast 4 % gefallen, was Trump fälschlicherweise behauptet, und der Präsident fordert Zelensky auf, eine Wahl abzuhalten, die wegen des Kriegsrechts aufgrund russischer Angriffe verschoben wurde. Das politische Gespür von Zelensky ist entscheidend, denn jeder Frieden, den er führen muss, wird ein schmerzhafter Kompromiss sein, den er seiner Bevölkerung schmackhaft machen muss, da die Bedingungen wahrscheinlich Russlands Besitz an gestohlenem Territorium zementieren werden.

Möglichkeiten für zukünftige Abkommen

Obwohl Zelensky sagte, er habe einen seiner Minister nicht erlaubt, den ersten Entwurf der Mineralienvereinbarung mit den Vereinigten Staaten zu unterzeichnen, besteht die Hoffnung, dass der erste Versuch einer US-Vereinbarung als Rahmen für eine zukünftige Vereinbarung dienen kann. Zelensky hat etwa eine Vereinbarung nicht ausgeschlossen, sucht jedoch darüber hinaus, die Hebelwirkung der Ressourcen seines Landes zu

nutzen, um die Sicherheitsgarantien zu erhalten, die die Ukraine nach einem möglichen Friedensvertrag benötigt. Das ursprüngliche Abkommen über seltene Erden konzentrierte sich darauf, den USA eine Entschädigung für die vergangene Hilfe Kiews zu gewähren und spezifizierte die Rohstoffe, die Teil des Deals sein sollten, über mehr als ein Dutzend Seiten.

Trumps Einfluss auf die Ukraine

Die USA sind in der politischen Debatte, ob Trump die Ukraine betrogen hat, ein politisches Thema geworden. Doch für die Ukrainer geht es um Leben und Tod. Die Worte von Trump und seine Auffassungen betreffen nicht nur die amerikanische Politik, sondern das Überleben eines ganzen Volkes.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at